

DO

DONNERSTAGSKONZERT 01

2021 22



mo
SALZBURG



GALERIE
Salzburg

EXPOSED BRYAN ADAMS

Leica Galerie | Boutique Salzburg

Gaisbergstraße 12 | 5020 Salzburg | Österreich | www.leica-galerie-salzburg.com

Alle Leica Kameras und Produkte bei uns zum Probieren, Anfassen und Kaufen erhältlich.

DONNERSTAGS KONZERT

01

DO

09 SEP 2021
19.30

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

Einführungsvortrag 19.00
Große Universitätsaula

RICCARDO MINASI

Dirigent

TILL FELLNER

Klavier

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

PROGRAMM

Jörg Widmann *1973

Con brio – Konzertouvertüre
für Kammerorchester (2008/2016)

Wolfgang Amadé Mozart 1756–1791

Klavierkonzert C-Dur KV 503

—

Ludwig van Beethoven 1770–1827

Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

CON BRIO

MIT SCHWUNG UND FEUER

Jörg Widmann

Con brio – Konzertouvertüre für Kammerorchester (2008/2016)

Jörg Widmann, einer der großen Komponisten unserer Zeit, bezieht sich in seinen vielgestaltigen Werken zwischen großer Oper und Solostück immer wieder explizit auf die große Tradition, insbesondere auf die „Wiener Klassik“. Bei einer brillanten Konzertouvertüre, die „Con brio“ heißt, könnte man auch an Rossini denken – doch Widmann hat sich, einer Anregung des Uraufführungs-Dirigenten Mariss Jansons folgend, vom Brio bei Beethoven inspirieren lassen. Der italienische Musik-Fachbegriff Brio, wörtlich „mit Schwung, lebhaft“, wurde früher oft falsch mit „Feuer“ übersetzt – falsch und doch dem Sinn nach häufig richtig. So entfacht auch Widmann in seiner Ouvertüre nach eigenen Worten „Furor und rhythmisches Drängen“. Er knüpft dabei vor allem an spezifische, sehr schnelle Bewegungsmuster in Beethovens 7. und 8. Symphonie an. Diese Muster hat er in seine eigene, moderne Klangsprache stimmig übersetzt, verwendet dabei allerdings exakt die Orchesterbesetzung der mittleren Beethoven-Symphonien. Da Beethovens Brio wesentliche Vorläufer im Werk Mozarts hat, ist Widmanns Stück eine ideale Eröffnung dieses Konzertprogramms.

Wolfgang Amadé Mozart

Klavierkonzert C-Dur KV 503

I Allegro maestoso

II Andante

III Allegretto

Kadenz von Alfred Brendel

Am 4. Dezember 1786 trug Mozart das Klavierkonzert in C-Dur, jetzt KV 503, in sein eigenhändiges Werkverzeichnis ein. Wenig später erklang es erstmals in einem der „Adventskonzerte“ im Wiener Casino und brachte dem Komponisten den üblichen Erfolg. Seit 1782 hatte Mozart nicht weniger als 15 Klavierkonzerte komponiert, mit denen das klassische Instrumentalkonzert begründet und gleich auf einen einsamen Gipfelpunkt geführt wurde. Wir wissen nicht, warum Mozart dieser Serie nur mehr zwei einzelne Klavierkonzerte folgen ließ. Kam der „Starpianist“ Mozart aus der Mode? Wohl doch nicht, sonst hätte er zum Beispiel nicht 1789 mit ebendiesem C-Dur-Konzert einen wahren Triumph im Leipziger Gewandhaus gefeiert. Wahrscheinlicher ist, dass ihn nach dem Prager Erfolg des „Figaro“ das Musiktheater mehr faszinierte, dass er einfach neue Möglichkeiten des Ausdrucks

suchte und nicht mehr nur als komponierender Virtuose reüssieren wollte. Im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Konzerten verzichtete Mozart im Konzert KV 503 auf die Klarinetten, dafür gibt es in den Ecksätzen Trompeten und Pauken. In Klavierkonzerten seltene Dreiklangsmotive, viele Dur-Moll-Wechsel und lange Orgelpunkte zeigen in allen drei Sätzen die Lust am Experiment. Das marschartige Hauptthema des ersten Satzes nimmt rhythmisch ein wenig das „Schicksalsmotiv“ aus Beethovens 5. Symphonie vorweg, das Seitenthema verblüfft durch die Ähnlichkeit der Melodie mit der Marseillaise, die allerdings erst 1792 komponiert wurde. Insgesamt herrscht die festliche Stimmung der Tonart C-Dur vor. Schon die Orchester-Einleitung hat symphonischen Charakter, doch die feine kammermusikalische Detailarbeit bringt ständig neue Farben und klangliche Kombinationen. Zu Recht wurde das Stück als „symphonische Kammermusik“ bezeichnet. Mozarts eigene Kadenz am Ende des 1. Satzes ist nicht überliefert, wurde vielleicht nie notiert. Im feierlichen Andante tritt das Klavier in vielfältige lyrische Zwiesgespräche mit den Holzbläsern ein, vor allem mit den Hörnern. Das Kernmotiv des 1. Satzes taucht immer wieder gleichsam im Hintergrund auf. Das Rondo-Finale ist ein Musterbeispiel klassischer Ausgewogenheit. Das vom Orchester vorgestellte Thema hat in seiner tänzerischen Brio-Laune alle Qualitäten einer echten Mozart-Melodie. Auch hier gibt es Reminiszenzen an das Marschthema. Harmonie und Form, symphonischer Orchesterklang und gebündigt virtuoser Klaviersatz ergeben perfekt durchgehaltene Balance.

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

I Adagio — Allegro vivace

II Adagio

III Menuetto. Allegro vivace — Trio. Un poco meno Allegro

IV Allegro ma non troppo

In der Literatur wird Beethovens „Vierte“, 1806 dem Gönner Graf Franz von Oppersdorff gewidmet, oft als ein „Stück des Atemschoßens“ zwischen den gewaltigen symphonischen Eruptionen der „Eroica“ und der „Fünften“ bezeichnet, bei Schumann sogar als „schlanke griechische Maid“. Beim genauen Hinhören ist in der „Vierten“ Mozart, viel mehr aber Haydn als Vorbild gut zu erkennen. Manche Zeitgenossen Beethovens haben die Musik allerdings als sehr neu, ja geradezu als verstörend empfunden. So stand nach der offenbar kontroversiell aufgenommenen Wiener Uraufführung in der Zeitschrift „Der Freymüthige“ zu lesen: „Beethoven hat eine neue Sinfonie geschrieben, die höchstens seinen wüthenden Verehrern gefallen hat.“ Die eingestreuten harmonischen Kühnheiten fanden also damals nicht nur geneigte Ohren.

DIE SCHÖNSTEN MOMENTE. GÜNSTIGER.

*Jetzt Vorteile sichern – mit der
SN-Card, der Vorteilskarte der
„Salzburger Nachrichten“.*

BILD: SN/ÄRGER – BRANDS IN MOTION GMBH

Alle Infos unter **sncard.SN.at**

SNCARD
Salzburger Nachrichten

Auf eine langsame, wirklich atemschöpfende Einleitung folgt ein ausgewogenes Allegro vivace mit kraftvollen Orchester-Tuttischlägen, dazwischen aber poetischen, meisterhaft instrumentierten Abschnitten. Das Adagio wirkt wie eine Erzählung in Klängen. Am Beginn steht ein pulsierendes Auftaktmotiv der 2. Violinen, welches die gesanglichen Linien häufig begleitet. Formal ist dieses Adagio ein Sonatensatz, doch der Komponist geht bis an die äußersten Grenzen der Form, die er in eine freie, subtil durchgezeichnete Fantasie verwandelt. Das folgende Menuett ist eine Scherzo-Vorstudie. Die auftrumpfende Tanzmelodie wird im Trio, in dem der Tonfall und Rhythmus des Ländlers nahe ist, mit wiegender Grazie kontrastiert. Das Finale ist wiederum ein Allegro, im Gegensatz zum Kopfsatz aber fast durchgehend feurig dahintollend, lebensbejahend und keck wie selten in Beethovens musikalischem Kosmos. Zu Recht schrieb der Wiener Dirigent und Komponist Ignaz von Seyfried später über seinen Freund Beethoven, dieser habe damals „heiter, zu jedem Scherz aufgelegt, frohsinnig, munter, lebenslustig, witzig, nicht selten satirisch“ gewirkt. Wie weit diese der fortschreitenden Gehörlosigkeit zum Trotz besonders glückliche Schaffensphase mit Beethovens Liebes-euphorie für seine „unsterbliche Geliebte“ Josephine Brunsvik – wenn es denn diese Dame gewesen ist – zu tun hatte, muss Spekulation bleiben.

Gottfried Franz Kasperek



RICCARDO MINASI

Chefdirigent

Wann immer Riccardo Minasi die Bühne betritt, entlädt sich ein Strom an Emotionen. In Windeseile erobert er die Sympathien seines Publikums und steht auch bei der Kritik hoch im Kurs. Er gilt als eines der aufregendsten Talente der europäischen Musikszene. Neben seinen mitreißenden Konzerten in der Mozartstadt, die auch seine erfolgreichen Debüt-Dirigate bei den Salzburger Festspielen und der Mozartwoche einschließen, wird der gebürtige Römer regelmäßig ans Opernhaus Zürich, an die Hamburgische Staatsoper und an die Dutch National Opera eingeladen und pflegt besondere Verbindungen zur NDR Radiophilharmonie, zum Ensemble Resonanz und La Scintilla. Beeindruckend ist seine umfangreiche, mehrfach preisgekrönte Diskografie: 2016 war er gleich an vier mit dem Echo-Klassik ausgezeichneten Alben beteiligt, 2018 und 2019 erhielten zwei seiner jüngsten CD-Aufnahmen den begehrten Diapason d'Or. Riccardo Minasis Programme sorgen stets für Spannung und präsentieren immer wieder Neues und Ungehörtes. Molto vivo.



TILL FELLNER

Klavier

Till Fellners internationale Karriere begann 1993 mit dem ersten Preis beim renommierten Concours Clara Haskil im schweizerischen Vevey. Seither ist er ein gefragter Gast bei den großen Orchestern und in den bedeutenden Musikzentren Europas, der USA und Japans sowie bei zahlreichen Festivals. Der aus Wien stammende Pianist absolvierte sein Klavierstudium in seiner Heimatstadt bei Helene Sedo-Stadler und erhielt im Anschluss wichtige Impulse von Alfred Brendel und Oleg Maisenberg. Er arbeitete mit Dirigentengrößen wie Claudio Abbado, Bernhard Haitink, Nikolaus Harnoncourt und Kirill Petrenko zusammen und ist auch auf dem Gebiet der Kammermusik vielfältig aktiv. In den vergangenen Jahren hat er sich intensiv zwei Meilensteinen des Klavierrepertoires gewidmet: dem wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach und den 32 Klaviersonaten Ludwig van Beethovens. Till Fellner ist Exklusivkünstler beim Label ECM und lehrt seit Herbst 2013 als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste.



MOZARTEUMORCHESTER

Das Original seit 1841

Mit seiner unverwechselbaren Klangkultur hat sich das Mozarteumorchester in den 180 Jahren seiner bemerkenswerten Geschichte zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt. Keine Geringeren als Mozarts Witwe Constanze und seine beiden Söhne waren an der Gründung mitbeteiligt. Die Musik des Salzburger Genius ist dem mehrfach ausgezeichneten Orchester quasi in die DNA eingeschrieben. Weltweit erntet es für seine Mozartinterpretationen die größte Anerkennung. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern wurde es dafür 2016 mit der Goldenen Mozart-Medaille gewürdigt. Neben seinen drei eigenen Konzertreihen im Großen Festspielhaus, der Stiftung Mozarteum (Konzertsaison 2021/22: Große Universitätsaula) und seit Sommer 2020 auch im Orchesterhaus im Salzburger Kulturbezirk Nonntal ist das Mozarteumorchester langjähriger Partner der Salzburger Festspiele, der Mozartwoche, der Salzburger Kulturvereinigung und des Salzburger Landestheaters. Best Mozart – in Salzburg das ganze Jahr!

SALZBURGER FESTSPIELE 2021

Die Mozart-Matineen im Rückblick



Scharf geschossen, aber auch viel Hintergründiges haben Riccardo Minasi und das Mozarteumorchester herausgekitzelt. []. Das war schon ein Kabinettstück des genauen Notentext-Lesens.

Mozart-Matinee 1 DrehPunktKultur

Umjubelt: die zweite Mozart-Matinee der Festspiele. []. Mit Manacorda und den Solisten des Mozarteumorchesters wurde das ein beglückendes Suhlen in tiefen, satten Klängen, durchwirkt mit Spielwitz und Geschmetter, Elegien und Bukolik.

Mozart-Matinee 2 Die Presse

Bei der [], 'Gran Partita' führte Manacorda die famosen Bläser, vier Naturhörner inklusive, inspiriert, zelebrierte die feierlichen Passagen und lotete präzise Kontraste, etwa im fidelen Ländler, aus. Stehende Ovationen nach diesem 50-minütigen Marathon.

Mozart-Matinee 2 Kurier

[] eine so festliche, mitreißende, den Saal wie die Herzen füllende Spiel-
freude hört man nicht alle Tage.

Mozart-Matinee 3 Die Presse

Olympisch ins Finale. [] eine spritzig-dynamische Mannschafts-Performance
und immer wieder starke Sololeistungen. []. Nie athletisch, sondern stets
mit fein abgestufter Dynamik gingen die Salzburger Mozart-Spezialisten und
ihr ehemaliger Chefdirigent ans Werk. []. Zwischen feiner Eleganz und
wichtigem Zugriff fanden Bolton und das Orchester Ideallinien.

Mozart-Matinee 3 Salzburger Nachrichten

[] alles führt in einen einzigen großen Triumph.

Mozart-Matinee 3 DrehPunktKultur

Feinfühlig, wach und dynamisch spielten indes die Salzburger Mozart-
Virtuosen auch in ihrer Rolle als Begleiter und Herausforderer der Solistin.
Die abschließende Symphonie KV 318 wiederum machte Manze [] zum
mitreißenden kollektiven Bravourstück für alle Instrumentengruppen.

Mozart-Matinee 4 Salzburger Nachrichten

Widmann und das Mozarteumorchester mit diesem Programm: eine Matinee
mit Erfolgsgarantie.

Mozart-Matinee 5 DrehPunktKultur



SICHERHEIT UND DESIGN IM EINKLANG

Concerto, die weltweit erste Serie von Intercom-Sprechstellen mit eigenem Notfall-Modus, sorgt für perfektes Zusammenspiel aus Kommunikation, Design und Funktionalität. Mit Leistungstärke und Perfektion „**Made in Salzburg**“ erfüllt Sicherheitskommunikation von Commend selbst die allerhöchsten Ansprüche.

concerto.commend.com



Eintrittskarte = Fahrkarte

JETZT AUCH ZUM MOZARTEUMORCHESTER



Die Eintrittskarte ist ab drei Stunden vor Konzertbeginn bis zum jeweiligen Betriebsende auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien des SVV innerhalb der Kernzone Stadt Salzburg als Verbundfahrkarte gültig.

Alle Infos unter:

[www.salzburg-verkehr.at/
eintrittskarte-fahrkarte](http://www.salzburg-verkehr.at/eintrittskarte-fahrkarte)



mo NEWS

PIANOpiano

Neue Konzertreihe für Groß und Klein von einem der ganz Großen

Mit dem Pianisten **HERBERT SCHUCH** hat das Mozarteumorchester erstmals einen „Artist in Residence“. Stets auf der Suche nach Kommunikation zwischen Podium und Publikum bietet der weltweit konzertierende Künstler in dem neuen sonntäglichen Heimspiel-Zyklus PIANOpiano im Orchesterhaus vor allem Familien ein auf die Generationen perfekt abgestimmtes Musikerlebnis. Während die Kinder spielerisch Musik erfahren, genießen die Erwachsenen die von Herbert Schuch konzipierten und gestalteten rund einstündigen Konzerte. Mal Rezital, mal Kammermusik mit Mitgliedern des Mozarteumorchesters. Zur Zugabe dürfen alle Kinder auf die Bühne. Ein Musikfest für die ganze Familie.

PREMIERE

24 OKT 2021 11.00

ORCHESTERHAUS

Kinderprogramm

ab 10.45

IMPRESSUM



Medieninhaber und Herausgeber

Mozarteumorchester Salzburg

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchesterhaus Salzburg, Erzbischof-Gebhard-Straße 10

5020 Salzburg

Tel. +43 662 84 35 71, office@mozarteumorchester.at

www.mozarteumorchester.at

Konzept und Gestaltung

Redaktion: Dorothea Biehler

Werkeinführungen: Gottfried F. Kasperek

Gestaltung: Mike Rosbaud, Druck Stader Media Salzburg

Redaktionsschluss: 01.09.2021

Stückpreis: €2,30

Bildnachweise

Riccardo Minasi ©Erika Mayer

Till Fellner ©Gabriela Brandenstein

Mozarteumorchester ©Nancy Horowitz

Programm- und Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten!

MO SERVICE

TICKETS

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus Theatergasse 2 5020 Salzburg

Tel. +43 662 87 31 54

tickets@mozarteum.at

www.mozarteum.at

Einzelkarten auch über www.ticketgretchen.com



DANKE IM FORTISSIMO

Partner für die klassische Musik

[TRÄGERSCHAFT]



STADT : SALZBURG

[HAUPTSPONSOREN]



Leica Camera AG
acm austrian capital
management GmbH

[FÖRDERER]

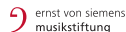


WEHRLE PRIVATSTIFTUNG
DI ANGELA FERSTL
PROF. WILFRIED TACHEZI



PROGRESS
out of home media

[PARTNER]



DIE NÄCHSTEN TERMINE

SONNTAGSMATINEE 01

17 OKT 2021 11.00

GROSSES FESTSPIELHAUS

ANDREW MANZE Dirigent

Werke von Eötvös, Britten,
Berlioz

HEIMSPIEL 01

29 OKT 2021 19.30

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

PETR POPELKA Dirigent

MARÍA DUEÑAS Violine
Werke von Dvořák

HEIMSPIEL PIANO *piano* 01

24 OKT 2021 11.00

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

Kinderprogramm 10.45

Orchesterhaus Wehrle Saal

HERBERT SCHUCH Klavier

Werke von Beethoven

SONNTAGSMATINEE 02

07 NOV 2021 11.00

GROSSES FESTSPIELHAUS

RICCARDO MINASI Dirigent

KAREN GOMYO Violine

Werke von Brahms, Dvořák



Antrieb: Zukunft

Der neue, rein elektrische Audi Q4 e-tron.
Future is an attitude



Mehr erfahren auf **audi.at**

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 17,0 – 21,3 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu Stromverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 08/2021. Symbolfoto.

DAS ORIGINAL
S E I T
1841

MOZARTEUMORCHESTER.AT